

Interventionsarbeit

Nach Polizeieinsatz, Wohnungsverweis, Anzeige

Interventionsarbeit bedeutet sofortiges Einschreiten nach aktueller Gewalterfahrung verbunden mit zeitnahen, aufsuchenden Hilfsangeboten. Sie greift am besten im interdisziplinären Zusammenwirken von Polizei, Interventionsstelle und Täterarbeit. Angesichts dieser Notwendigkeit haben wir die gemeinsame Ausarbeitung und Verabschiedung einer verlässlichen Kooperationsvereinbarung initiiert. Nun gilt es, den Verfahrensablauf weiter mit Leben zu füllen, damit Frauen und Kinder in ihrem häuslichen Umfeld besser vor weiterer Gewalt geschützt und Männer - auch in ihrer Rolle als Vater - in Verantwortung genommen werden. Sanktionen und Sozialarbeit können sich hierbei hilfreich ergänzen, um nachhaltige Veränderungen zu erzielen. Um das gegenseitige Vertrauen in die Zusammenarbeit sowie Kenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Auftrags zu pflegen, haben wir unsere Revierbesuche - beginnend in Ravensburg - wieder aufgenommen. 82 Frauen (25% von insgesamt 335) erhielten proaktive Krisenintervention. 15 dieser Frauen lebten im Allgäu und konnten vor Ort durch unsere Beratungsstelle in Wangen begleitet werden. Bei etwa der Hälfte der Täter kam es zu Strafanzeigen. 53 Frauen erreichten wir bereits am Tag der Meldung, 11 Klientinnen am Folgetag.

Krisenintervention für Kinder und Jugendliche

Unser aufsuchendes Angebot für Kinder nach Polizeieinsatz/Platzverweis wurde von acht Familien mit insgesamt 23 Kindern zwischen 6 Monaten und 16 Jahren in Anspruch genommen. Die Kinder erhielten die Gelegenheit altersgemäß über das Erlebte zu sprechen und wurden von einer Fachkraft unterstützt und begleitet. Alle Kontakte fanden zeitnah zuhause statt, was die Betroffenen als sehr hilfreich und haltgebend empfanden. Im Zeitfenster der Krisenintervention konnten Bedürfnisse wahrgenommen, Sicherheitspläne erstellt und stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden.

Frauen- und Kinderschutzhaus

Arbeit mit den Frauen

20 Frauen und 28 Kinder fanden im Durchschnitt 76 Tage Unterschlupf im Frauen- und Kinderschutzhaus. In unseren mittlerweile drei Außenwohnungen im Landkreis lebten 8 Frauen alleine oder mit ihren Kindern. Auffallend in diesem Jahr waren die vielen Anträge über das Gewaltschutzgesetz (Kontakt- und Näherungsverbot, Wohnungsüberlassung). Daneben gab es häufig Kontakte zu Polizei und Jugendamt. Viele Frauen und Kinder kamen hoch belastet, mit viel Unterstützungsbedarf und mit teils langwierigen Vorgeschichten im Schutzhaus an. Nicht immer konnten zufriedenstellende Lösungen für die betroffenen Familien und adäquate Unterstützungsmöglichkeiten nach dem Auszug gefunden werden. Erfreulich waren positive Gemeinschaftserlebnisse im Haus, die nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen endlich wieder das Miteinander bereicherten und zur Stabilisierung beitrugen.

Kinder im Frauenhaus

28 zum großen Teil mehrfach belastete Kinder und Jugendliche bekamen Schutz und Hilfe im Frauenhaus. Als Kinder in einer von Gewalt geprägten Familie groß zu werden, stellt eine hohe Gefährdung der kindlichen Entwicklung und des Kindeswohls dar. So zeigten im vergangenen Jahr 25% der aufgenommenen Kinder stark ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten auf und über die Hälfte deutliche Entwicklungsbeeinträchtigungen/-defizite. Überdies mussten wir eine Zunahme der eigenen direkten Betroffenheit der Kinder von Gewalt (Kindesmisshandlung) feststellen.

Freiwillige Mitarbeit

30 Frauen übernahmen den telefonischen Notdienst in den Abendstunden, an Feiertagen und am Wochenende. Nur durch die wertvolle freiwillige Mitarbeit können wir unsere telefonische Erreichbarkeit an 365 Tagen im Jahr gewährleisten. Vielen herzlichen Dank!

Frauen und Kinder in Not e.V.

Neues Angebot: Psychosoziale Prozessbegleitung

Zwei Mitarbeiterinnen sind seit August 2022 für den Landgerichtsbezirk Ravensburg als Psychosoziale Prozessbegleitung (PsPb) zugelassen. Neben den ersten Begleitungen von Frauen als Opferzeuginnen im Strafverfahren, steht die lokale Vernetzung der Prozessbegleiter*innen im Fokus. Ein gemeinsamer Flyer gibt allen Beteiligten im Strafverfahren einen Überblick darüber, was die Arbeit der Psychosozialen Prozessbegleitung ausmacht und wer sie vor Ort anbietet. Im Idealfall kann PsPb bereits vor der Erstattung einer Anzeige beginnen und bis zum rechtskräftigen Urteil andauern. Gerade bei schweren Gewalt- und Sexualdelikten ist sie eine wichtige Ergänzung im Strafverfahren. Die Intensität der Begleitung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen.

Das Team mit insgesamt 6,7 Personalstellen:

Frauen- und Kinderschutzhaus mit 3 Schutzwohnungen: 3,3 Stellen
Beratungsstellen / Interventionsarbeit: 2,4 Stellen
Verwaltung: 0,4; Hauswirtschaft: 0,3; GF: 0,3

Vereins- und Spendenkonto:

KSK Ravensburg BIC: SOLADES 1RVB
IBAN: DE 50650501100048200130

Frauen- und Kinderschutzhaus

Schutz und Unterkunft, Telefon: 0751 – 1 63 65
kontakt@frauenhaus-ravensburg.de

Beratungs- und Interventionsstellen

Römerstraße 4, 88214 Ravensburg
Telefon: 0751 – 2 33 23
kontakt@frauen-beratung-ravensburg.de

Buchweg 8, 88239 Wangen
Telefon: 07522 – 90 99 598

wangen@frauen-beratung-ravensburg.de
Homepage: www.frauen-und-kinder-in-not.de



Rückblick 2022



frei leben ohne Gewalt ist ein Menschenrecht

Frauen und Kinder in Not e.V.

„Nach vorne schauen - positiv denken! Es ist gut auf eigenen Beinen zu stehen und unabhängig zu sein.“
Ehemalige Bewohnerin, 46 Jahre

40 Jahre Bestehen und Überstehen als Frauen- und Kinderschutzorganisation im Landkreis Ravensburg war 2022 Anlass, um zurück und nach vorne zu schauen.

1318 Frauen und 1674 Kinder im Schutzhaus Ca. 9000 Frauen in den Beratungsstellen

Wir waren selbst erstaunt, ob der Vielzahl - insbesondere in Erinnerung an die Gründungszeit, wo die ersten Frauen zunächst privat untergebracht worden waren und der Frauennotruf zeitweise aus Geldnot wieder eingestellt werden musste. Aus diesen Anfängen heraus ist ein solides Schutzhaus entstanden mit inzwischen drei Anschlusswohnungen sowie unseren Beratungsstellen in Ravensburg und Wangen.

Wegbegleiterinnen und Akteure im bestehenden Netzwerk haben sich anerkennend zu Wort gemeldet und gezeigt, dass unsere fachliche Arbeit eingebunden ist und Gewalt gegen Frauen nicht toleriert wird. Sie ermutigen uns, die bestehenden Herausforderungen mit Zuversicht anzugehen: Unsere Einrichtungen auf stabilem Fundament weiterzuentwickeln und allen Gewaltformen unermüdlich entgegenzuwirken.

Unsere Mitglieder, Spendenbereitschaft, öffentliche Förderung, gemeinschaftliche Sensibilisierungsaktionen mit den Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis sowie engagierten Bürgerinnen und Kollegen ermöglichen viel.

Wir danken herzlich für jeglichen Rückhalt und starten motiviert ins fünfte Jahrzehnt.

Die Vorstandsfrauen:

Marion Habermann – Silvia Eichhorn – Suzan Öngel – Manuela Lauter – Irmengard Blum

Ausstellung in St. Jodok

KEIN PLATZ FÜR GEWALT Viel Platz für Solidarität und Zuversicht

40 Jahre Vereinsgeschichte wurden sichtbar: die Wurzeln im autonomen Frauenzentrum der 70er-Jahre und in konservativen Kreisen bis hin zur Verschmelzung der beiden ursprünglichen Vereine in **Frauen und Kinder in Not e.V.**

Die Rote Bank, die 2022 im ganzen Landkreis in den Städten Wangen, Isny, Leutkirch, Bad Wurzach, Bad Waldsee, Wilhelmsdorf, Aulendorf und Weingarten Station gemacht hatte, um Häusliche und Sexualisierte Gewalt jeweils vor Ort zu thematisieren, war der rote Faden für unsere Ausstellung in Ravensburg. Sie umrahmte einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit. Wir hatten



frühere Bewohnerinnen und ihre Kinder sowie Klientinnen der Beratungsstellen gefragt, was für sie in der Krise hilfreich gewesen war, was ihnen Mut gemacht hat und was sie weitergeben möchten.

In maltherapeutischer Begleitung entstanden Bilder, die jenseits von Worten Erfahrungen, Gefühle und Wünsche ausdrücken.

Unsere Mitwirkung am internationalen Kunstprojekt WOMEN IN THE DARK (von Franziska Greber), die wir inmitten der Kirche präsentieren konnten, zeigte befreiendes und heilsames Verarbeiten von Traumata auf dem Weg zu Selbstbestimmung und Verbundenheit.



Bilder von den Aktionstagen ONE BILLION RISING, Internationaler Frauentag und ORANGE THE WORLD unterstrichen unseren gesellschaftspolitischen Ansatz.

Fachvortrag

Die Töchter und Söhne zwischendrin

40 Jahre Begleitung von gewaltbetroffenen Frauen heißt u.a. wahrzunehmen, dass Kinder in diesen Familien leiden: daran, dass sie zuhause Gewalt miterlebt haben und darüber hinaus häufig auch daran, dass in der Trennungssituation weiter Druck auf sie ausgeübt wird. Sie verlieren ihr vertrautes Umfeld und die Geheimhaltung des Unterschupfs erfordert, keinen Besuch empfangen zu dürfen.

So war es eine sehr bewusste Wahl, zum Fachvortrag mit dem Titel „Die Töchter und Söhne zwischendrin“ die Expertin Frau Prof. Dr. Barbara Kavemann in die Zehntscheuer einzuladen.

Kinder und Jugendliche sind meist nicht direkt selbst geschlagen worden, haben aber mitgehört und gesehen, spüren im Bauch heftige Ängste: dass der Mama sehr wehgetan wird, dass die Sache schlimm ausgehen könnte. Diese Zumutungen durch Erwachsene können Alpträume auslösen;

z.B. den, vom Papa mitgenommen zu werden und nicht mehr nachhause zu finden. Starke, lang anhaltende Belastungssituationen in der Kindheit können die intellektuelle Entwicklung beeinträchtigen:

Konzentrations- und Schulprobleme, fehlende Abschlüsse, schlechtere berufliche Perspektiven und Verdienstmöglichkeiten können die Folge sein. Bindungsstörungen können auftreten, das Vertrauen in andere schwinden, was sich auf spätere Beziehungserfahrungen auswirken kann.

Bereits zwei Generationen sind in 40 Jahren herangewachsen. Manche Frauen, die heute Beratung und Schutz brauchen, haben als Kind im Schutzhaus gelebt.



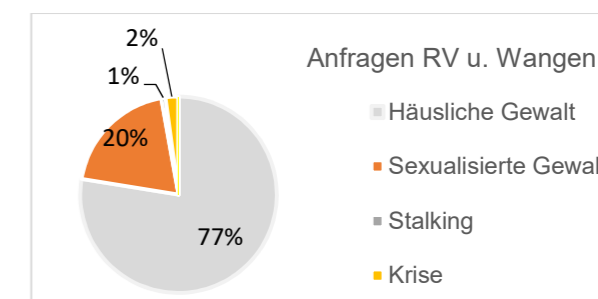
Fotos von Claudia Casagrande

Beratung und Begleitung

Beratungsstellen Ravensburg und Wangen

Wenn Frauen im Erstkontakt fragen, ob sie richtig sind, haben sie meist allen Grund, mit einer Fachstelle bei geschlechtsspezifischer Gewalt in Kontakt zu kommen: sie werden vom Partner u.a. bis auf die Toilette verfolgt und digital überwacht, werden sexuell bedrängt oder vergewaltigt, werden festgehalten oder gestoßen, was oftmals keine sichtbaren Spuren hinterlässt.

335 Frauen (2021: 291) wurden durch telefonische, persönliche Beratungen und Begleitungen informiert und bestärkt, ihre Würde zu spüren und Selbstwert wieder aufzubauen. Weiterhin 30% der Klientinnen hatten offensichtlich Wurzeln in anderen Ländern wie u.a. Russland, Rumänien, Syrien, Türkei.



Schutzwohnung Wangen

Dank engagierter Privatpersonen konnten wir im Juli 2022 unsere dritte Außenwohnung anmieten. Jetzt finden gewaltbetroffene Frauen und Kinder aus der Region Isny, Leutkirch und Wangen ein beschütztes Zuhause auf Zeit mit Rückhalt durch unsere psychosoziale Begleitung sowie Perspektiven vor Ort.

Seit Eröffnung war die Wohnung durchgängig belegt von insgesamt 2 Frauen und 6 Kindern. Zeitnahe und regionaler Schutz ermöglicht u.a., weiterhin zu Arbeit und Schule gehen zu können.